

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 3

Artikel: Winterliches Amerika
Autor: A.H.-G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1079946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Winterliches Amerika

Von A. H.-G.

Wir sind nun nur noch ein paar Monate hier in Amerika. Recht kalte Monate allerdings, denn nach dem berühmten Indian-Summer werden die Bäume schnell kahl, und jeden Morgen rechen wir grosse Kübel farbiges Laub zusammen. Haben wir Heimweh nach der Schweiz? Ich glaube nicht, vor allem darum nicht, weil wir mit allen Kindern hier sind, und da wir kaum je wieder so lange in den USA sein werden, versuchen wir alles möglichst intensiv aufzunehmen und zu geniessen.

Heute Nacht hat es zum ersten Mal so richtig geschneit. Schon gestern meldete das Radio, dass Präsident Nixon irgendwo eingeschneit worden und mit Helikopter weitergeflogen werden musste. Die Wettervorhersage begann diesen Morgen mit der Meldung, dass infolge Schneefalls heute kein Kindergarten stattfinden wird, und dann kam die Nachricht, dass wegen des Schneesturms ein Baby im Polizeiauto geboren sei: «It was a nice little girl.»

Anschliessend erzählte der Sprecher, er hätte heute morgen seinen Nachbarn, der frierend Schnee vor der Garage wegschaufelte, seiner Frau zurufen hören: «Jane, wo sind meine guten Socken, — die mit den kleinen Löchern?» (Glauben Sie nicht, dass diese Anekdote aus verschiedenen Gründen aus dem schweizerischen Radioprogramm hätte gestrichen werden müssen?) Nun kam noch die lange Aufzählung aller verwehten und nicht mehr passierbaren Strassen und eingeschneiten Ort und abschliessend der Schlussatz: «Und jetzt, meine lieben Hörer, geniessen Sie diesen wunder-, wunderschönen Schneetag.»

Das ist es, was mich hier immer wieder fasziniert: Der eiserne Willen und die Fähigkeit, in unangeneh-

men Situationen optimistisch zu sein.

Gestern habe ich im Warenhaus für unsere Freunde Weihnachtskarten gekauft. Unter Hunderten von Karten entdeckte ich drei besonders lustige, nämlich mit dem Aufdruck: «To the Paperboy». Es gibt natürlich auch solche für den Milchmann, den Boss oder die Nachbarn. Aber diese drei für den «Paperboy» faszinierten mich besonders. Gäbe das nicht eine hübsche Karikatur für den Nebelspaltter? Einer unserer Schweizer Zeitungsasträger, der am Weihnachtsabend mit saurer Miene vor den Karten seiner Kunden sitzt — dreimal Sujet «verschneite Haustüre», siebenmal «Zweig mit Kerze» und achtzehnmal «nächtlicher Sternenhimmel». Über seinem Kopf würden natürlich in einer Blase seine Gedanken verraten, die Blase brauchte ja nicht gross zu sein — Zahl genügt!

Ich kann nicht abschätzen, wieviele Karten ein Austräger bekommt, da diese Karten aber im Sortiment gut vertreten sind und man kein Trinkgeld gibt, ist anzunehmen, dass es doch einige sind, und man kann nur hoffen, dass die Paperboys hier eine ganz bedeutend weniger materialistische Einstellung zum Leben haben!

Jeden Herbst, wenn ich die Hyazinthen auf die Gläser setze, freue ich mich auf den Winter, und an dem Tage, da es zum ersten Mal schneit, gehen mein Mann und ich regelmässig auswärts essen.

Nie hätte ich aber gedacht, dass so viel und so weisser Schnee so unattraktiv sein könnte. Wir wohnen in einer Ebene, einer topfebenen Ebene, soweit das Auge reicht. Und nun merkten wir, dass zu unserer Vorstellung von Schnee eben wenn nicht Berge, so doch Hügel

**Hier hilft
TAI-GINSENG**



Rekonvaleszenz

Schwächegefühl

TAI-GINSENG ist ein Aufbaupräparat aus Ginseng zur Stärkung des gesamten Organismus.

TAI-GINSENG enthält zusätzlich Vitamine, Spurenelemente, pflanzliche Drogen, Phosphor und Lecithin.

TAI-GINSENG befindet sich unter ständiger Kontrolle des Schweiz. Vitamininstitutes in Basel.

3x täglich
TAI-GINSENG

Originalflasche Fr. 15.50
Kur = 3 Flaschen Fr. 40.—
erhältlich in Apotheken und Drogerien

Generalvertretung für die Schweiz:
Turimed AG, 8304 Wallisellen
Postfach 117

und Bäume und Wälder gehören; weniger wegen des Skifahrens und Schlittelns als einfach wegen des Lebens, das sie der weissen Landschaft geben, wegen der bläulichen Schatten am Abend und der glitzernden Helle in der Sonne. Hier ist der Schnee so weich, weiss und pulvrig — der wahre Traum jedes Wintersportlers. Aber eben flach, flach, flach, nur hie und da schaut ein schwarzer Ast eines übergrossen Gebüsches aus dem Schnee, und die Kinder rutschen seit Wochen die Böschung vor unserem Haus hinunter, die nun glatt und glänzend wie der Buckel eines Walrosses ist.

Wenn ich schlecht gelaunt bin,

mache ich im allgemeinen gute Käufe. Wie Gotthelf sagt: «Je wütender die Weiber sind, um so mehr arbeiten sie», könnte man bei mir sagen: «Je wütender sie ist, um so weniger zögert sie», und so habe ich in nicht ganz ausgeglichenem Gemütszustand manchen Kauf getätig, den ich sonst so lange hin und her überlegt hätte, bis es zu spät gewesen wäre. Dieses Jahr fuhr ich also ziemlich forsch und hässig mit einem riesigen Wagen voll Esswaren in einem Shopping-Center umher, mich ärgernd, dass Vanillepulver und vieles andere mehr für meine Weihnachtsguetzli nicht erhältlich waren.

Auch einen Christbaum hatten wir natürlich noch nicht und auch keinen Ständer. Auf einem Gestell aber, zwischen künstlichen Gardeinen und Rosen, standen Christbäume aus Plastic, rosa, grün, hellblau und weiss gespritzt. Hier nun übermannte mich der Zorn, ich packte einen hübschen kleinen weissen Baum und stellte ihn auf den Einkaufswagen: «Ach was, die sollen mir doch gestohlen bleiben, diese verbildeten Schweizer!» dachte ich. Unvoreingenommen muss man doch zugeben, dass dieser weisse Plasticbaum ganz nett ist. An der Kasse war es mir dann doch etwas peinlich, dass die Verkäuferin so lange brauchte, um ihn einzupacken, und die Leute in der Schlange hinter mir so interessiert zuschauten. Ich machte also ein stures Buster-Keaton-Gesicht. Allerdings fühlte ich mich gleichwohl, als ob mich unsere besten Freunde beim Kauf eines Dirndl oder einer Kuckucksuhr ertappt hätten. Dann klemmte ich den Baum unter den Arm und lief zum Auto.

«So», sagte ich zu Hause und pumpste den Baum auf den Tisch, «es sage jetzt niemand etwas ge-

gen Plastic, ich finde ihn nämlich schön!» — «Ja, er ist ganz nett», meinte mein Mann, «schade, dass du ihn so unsorgfältig getragen hast, zwei Tannzäpfchen sind schon abgebrochen!» Und in der Tat — es war ein richtiges, weissgespritztes Tännchen!

20. Januar: Es wird von Tag zu Tag kälter. Heute ist es 30 Grad unter Null. Der Himmel wie gewohnt klar, die Sonne strahlt am blauen Himmel. Wir haben für die Kinder Kappen gekauft, die nur zwei Augenlöcher und ein kleines Loch für den Mund haben. Es gibt nur eine Sorte dieser Kappen zu kaufen, schwarz, und die Löcher sind grün und gelb umrandet. So sehen alle Kinder unserer Strasse gleich aus, und wie ein Trüppchen Geister tappen sie dick vermummt zur Schule.

Die Zeit verfliegt! Schon haben wir die Schiffskarten für die Heimreise bestellt. Vorläufig aber fahre ich noch jeden Morgen, wie alle meine Nachbarinnen auch, meinen Mann in die Stadt, die Kleinsten dick eingewickelt in Decken auf dem Rücksitz. Es wäre unmöglich, das Auto auch nur eine halbe Stunde draussen stehen zu lassen — der Motor spränge nicht mehr an. Auch die Federung ist durch die Kälte so starr geworden, dass es rumpelt, als führe man auf Schotter, einkaufen muss man zu zweit, einer lässt den Motor laufen, der andere rennt so schnell als möglich in den Laden.

Aber wie werden wir doch all das vermissen, wenn wir wieder zu Hause sind! Die Nachbarn, das gemütliche Haus, die Sonne, die trotz Kälte fast jeden Tag am tiefblauen Himmel scheint und die Wildgänse, die schnatternd in wunderschönen Formationen zu Hunderten über unser Haus fliegen.



SUHR b. Aarau, Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel, Lausanne, Genf, Delsberg, Neuenburg, Winterthur, Zug, Luzern Bellinzona

Ein Geschenk von bleibendem Wert!

Bücher aus dem Schweizer Spiegel Verlag mit Rodana Verlag Zürich

Neu 1971

Schweizer Spiegel Verlag

Daniel Roth

Europäische Einigung – Segen oder Fluch, Frieden oder Krieg?

Ketzerische Gedanken eines vielleicht unbequemen Mahners. 48 S. br. 4.80.
(Erscheint ca. Mitte Dezember 1971.)

Fortunat Huber

Als das Unerwartete geschah

Die spannende Geschichte von Pfarrer A. und der Schliessung der Kirchen unserer Stadt. 80 S. Ln. 9.80.

Daniel Roth,
Josef O. Rast,
Heidi Roos-Glauser u. a.

Idyllische Ruhe – weder gestern noch morgen

Die Schweiz im Schweizer Spiegel von 1925 bis 1971. Sonderdruck. 58 S., 6 Photos, br. 5.–.

Rudolf Gruber

Die schönsten Basler Fähren- geschichten

Eine Auswahl aus den drei bisherigen Büchlein. Schmuckes Geschenkbändchen. 128 S. Ln. 13.80.

Rodana Verlag

der als solcher vom SSP Verlag weitergeführt wird.

Ursula Isler

Der Mann aus Ninive

Ein hervorragender Roman aus dem Milieu der Provos mit überraschendem Ausgang. 120 S., Ln. 15.80.

Yvonne Roth-Naville

Die Wagen Mittelitaliens

Eine sachkundliche Darstellung der Bauernwagen in Mittelitalien und ihre Bezeichnungen für Freunde taliens und der Volkskunde. 64 S., 1 S. Illustration, br. 6.80.

Bücher aus dem
Schweizer Spiegel
Verlag und dem
Rodana Verlag sind
immer beliebte
Geschenke

Bücher für Sie

aus dem Schweizer Spiegel Verlag und dem
Rodana Verlag

Für die Jugend

Schweizer Spiegel Verlag

Angela Koller und Véronique Filozof: *Hannibal, der Tolggi*. Die Geschichte eines geplagten Spielzeugbären. Viele Illustrationen. 11.65.

Bettina Truninger: *Nastja und das Abc*. Die Geschichte eines ungewöhnlichen Pferdes. 7.80.

Ralph Moody: *Bleib im Sattel*. Vater und ich waren Siedler im Wilden Westen. 14.80.

– *Ralph bleibt im Sattel*. Wir Sieben ohne Vater im Wilden Westen. 14.80.

– *Ralph unter den Cowboys*. 15.20.

– *Ralph, der Amerikaner*. 14.80. Der Verfasser erzählt in diesen vier illustrierten Büchern, von denen jedes für sich abgeschlossen ist, die Geschichte seiner Jugend im Wilden Westen. Sie sind zu Lieblingsbüchern der Jugend geworden.

Jakob Stettler: *Brosi Bell und der Höhlenschatz*. Erlebnisse und Abenteuer eines Buben beim Strahlen (Kristallsuchen) am Gotthard. 14.60.

Alfred Eidenbenz: *Onkel Anselms wundersame Schweizerreisen*. Sieben Schweizer Märchen für jung und alt. 12.80.

Eleonor Estes: *Die Moffat-Kinder*. Ein klassisches Buch. 14.25.

– *Chindli bättet*. Schweizerdeutsche Kindergebete, ausgewählt von Adolf Guggenbühl. 3.90.

Adolf Guggenbühl: *Heile heile säge*. Ein reizendes Geschenk. 6.90.

– *Versli zum Ufsäge*. Ausgewählt von Allen Guggenbühl, ergänzt von Hilde Brunner. 76 meist schweizerdeutsche Gedichte. 4.90.

– *Wiehnachtsversli*. Ausgewählt von Hilde Brunner. Versli, die 3- bis 10jährige Kinder unter dem Christbaum vortragen können. 4.90.

Geschenklein

Schweizer Spiegel Verlag

Adolf Guggenbühl: *Schweizerdeutsche Sprichwörter*. 3.80.

– *Zürcher Schatzkästlein*. 36 farbige Kunstkärtchen von H. Steiner in entzückendem Kästlein zeigen Zürich von gestern bis heute. 8.60.

Romane Novellen

Rodana Verlag

Hans-Rudolf Lehmann: *Ausbruch*. Roman. – Was kann dem Städter noch Heimat sein? (Wird in einiger Zeit auch als Goldmann-Taschenbuch erscheinen.) Geschenkband 152 S. Ln. 16.80.

Anna Felder: *Quasi Heimweh*. – Der von der Kritik hoch geplauderte, lyrische Roman aus der Welt der Fremden unter uns. 172 S. Pp. 10.80, Ln. 16.80.

Schweizer Spiegel Verlag

Alfred Eidenbenz: *Föhr – oder die Schule, in die Madleine kam*. Spannender, unterhalter Roman aus der Gemeinschaft, die im Internat entsteht, 296 S. 23.90.

Rudolf Gruber: *Neue Basler Fährengeschichten*. Ill. Hansruedi Bitterli. 10.80.

– *Das Mädchen aus den Weiden und andere Geschichten*. Ill. Hansruedi Bitterli. 9.80.

Hans Stauffer: *St. Petersinsel*. Heitere und kritische Lebensschau eines Arztes, Fischers und Naturfreundes. Ill. Fred Stauffer. Ln. 13.80.

Augustin Kern: *50 Jahre Weltenbummler*. Ill. James Cliffe. Ln. 13.60.

Freddy Boller: *Die Hölle der Krokodile*. Erlebnisse und Erfahrungen von Jagden im Kongo. 220 S. 14.60.

Jean-Louis Christinat: *Höhlen, Urwald und Indianer*. Ein Schweizer begründet die Speläologie in Brasilien und erlebt atemberaubende Abenteuer mit den Indianern. 190 S. 17.90.

Wohnung Haushalt

Schweizer Spiegel Verlag

Helen Guggenbühl: *Lilien statt Brot*. Anregungen zu sinnvoller Lebensgestaltung für die Frau von heute. Schön ausgestattetes, besinnliches Buch. 112 S. Ln. 11.20.

- *The Swiss Cookery Book*. Recipes from all cantons. Ill. Werner Wälchli. 5.90.
- *Schweizer Küchenspezialitäten*. Rezepte aus allen Kantonen. Schmucker Geschenkband. 9.80.

Heidi Roos-Glauser: *Mein Lieblingsrezept*. Köstliche Haus-spezialitäten für einfache Einladungen und festliche Mahlzeiten. Ill. Käthi Zaugg. 9.80.

Paul Burckhardt, Kunstmaler: *Kochbüchlein für Einzelgänger*. Rasche Herstellung einfacher Gerichte. Zeichnungen vom Verfasser. 6.40.

**Bücher aus dem
Schweizer Spiegel
Verlag und dem
Rodana Verlag
sind immer
beliebte Geschenke**

Erziehung Philosophie Psychologie Sprache Staatswesen

Rodana Verlag beim Schweizer Spiegel Verlag

Samuel Arnold: *Provozierte Schweiz*. Einleitung von Daniel Roth. Das wohl meist besprochene und umstrittene Buch über unser Land im Jahr 1971. 142 S. br. 8.80.

Schweizer Spiegel Verlag

Albert Weber / Eugen Dieth: *Zürichdeutsche Grammatik*. 400 S. 15.80.

Ludwig Fischer: *Luzerndeutsche Grammatik*. Ein Wegweiser zur guten Mundart. 557 S. 15.40.

Hans Bossard und Peter Dalcher: *Zuger Mundartbuch für Schule und Haus*. 320 S. 11.80.

Albert Weber / Jacques Bächtold: *Zürichdeutsches Wörterbuch*. Zweite, stark überarbeitete Auflage. 354 S. 17.80.

Adolf Guggenbühl: *Die Schweizer sind anders*. Die Erhaltung der Eigenart, eine Frage der nationalen Existenz. 360 S. 29.80. - Der ehemalige Herausgeber des Schweizer Spiegel zeigt an Hand zahlreicher Beispiele, wie sich in Lebensgewohnheiten des Alltags, in Kunst und Literatur schweizerische Eigenart äussert, und wie sie bedroht ist, was zu ihrer Erhaltung getan werden kann.

- *Mut zum eigenen Lebensstil*. In vierzig kurzen, anregenden

und unkonventionellen Aufsätzen nimmt der Verfasser Stellung zu Lebensproblemen. 96 S. 12.80.

- *Der schweizerische Knigge*. Ein Brevier für zeitgemäss Umgangsformen. 76.-89. Tausend. In Goldfolienumschlag. 7.60.
- *Uf guet Züritütsch*. Praktische kleine Dialektlehre. 32 S. 3.35.

Dr. Adelheid Rigling-Freiburg-haus: *Kleine Staatskunde für Schweizerinnen*. Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der «Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schu-lung». 4.50.

Hans Huber, Professor an der Universität Bern: *Wie die Schweiz regiert wird*. Ein wertvolles Informationsmittel für Schweizer wie für deutschsprachige Gäste. Neu bearbeitete Auflage. 4.90. Englisch: *How Switzerland in Governed*. 4.90. Spanisch: *Como se gobierna Suiza*. 4.90.

Paul Häberlin: *Der Mensch*. Eine philosophische Anthropologie. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. III. Neuer, nachgelassener Text des Autors, 224 S. Kart 20.-, Ln. 24.50.

- *Zum ABC der Erziehung*. Zusammengestellt von Dr. P. Kamm. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. II. Geistige Grundlagen, Aufgabe und elementare Begriffe der Erziehung. Kart. 12.95, Ln. 18.20.

- *Gedanken zur Erziehung*. Mit einer Übersicht über die Erziehungslehre Paul Häberlins von Dr. Peter Kamm. 51 S. 4.80.

- *Zwischen Philosophie und Medizin*. Schriftenreihe der Paul Häberlin-Gesellschaft, Bd. I. Kart. 13.70, Ln. 19.30.